

O b e r r a u c h Peter, Mag., Seekirchen
 O b e r w a n d l i n g Alfred, Dipl.-Kfm., Dr., Salzburg
 P a c h t a - R e y h o f e n Erentrudis, Salzburg
 P a m p e r l Hans, Dipl.-Kfm., Dr. jur., Salzburg
 R e h b e r g e r Justine, Salzburg
 R u i s i n g e r Marion Maria, Dr. med., Bad Reichenhall
 S c h a r l Johannes Georg, Ing., Salzburg
 S c h e m p f Albert, Salzburg
 S c h o p f Hubert, Dr., Salzburg
 S c h w a r z m a y r Ingrid, Golling
 S e e f e l d n e r Gertrud, Mag., Salzburg
 S e i f r i e d s b e r g e r Josef, Dr., Salzburg
 S l a t n e r Alfred, Mag., Salzburg
 S t a n g a s s i n g e r Matthias, Bad Dürrenberg
 S u m m e r s b e r g e r Walter M., Salzburg
 S t a s s a k Agnes, Salzburg
 S t e i n l e c h n e r Manfred, Baumeister, Hallein
 T a d i c Antonio, Salzburg
 T i e f e n t h a l e r Herbert, Salzburg
 W a g n e r Gertrude, Grünberg am Schneeberg
 W a l t k e Helmut, Dr. med., Mag. phil., Freilassing
 W e i n k n e c h t Johannes, Dr., Salzburg
 W e i s s Marianne, Elsbethen
 W u r z i n g e r Hans Peter, Salzburg

II. Totentafel 1994

C o n r a d Kurt, Dr. phil., Hofrat i. R., ehem. Direktor des Salzburger Freilichtmuseums, Honorarprofessor der Universität Salzburg, Vorstand der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, geb. 27. 12. 1919, gest. 1. 5. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1944) – Porträt siehe Vorspann des Mitteilungsbandes 134 (1994).

Als am 9. März 1994 im Romanischen Saal von St. Peter der letzte Landeskunde-Vortrag des laufenden Vereinsjahrs stattfand, sind wohl die meisten der damals Anwesenden tief erschrocken über das Aussehen und den schlechten Gesundheitszustand unseres Vorstands Hofrat Dr. Kurt Conrad. Erst nach und nach hat man dann erfahren, daß er sich nach einer schweren Bronchitis an jenem Abend erstmals wieder fieberfrei gefühlt hat und daß er in einer seltenen Form von Pflichterfüllung den Vortrag wie immer eingeleitet und mit Ergänzungen und Dankesworten beendet hat, eben genau so, wie wir es seit vielen Jahren von ihm gewohnt waren und wie wir es in seiner unnachahmlichen Art an ihm auch so geschätzt haben. Nur einem kleinen Kreis ist dann der darauffolgende Krankenhausaufenthalt und die Schwere des Leidens von Kurt Conrad

bekannt geworden, und schließlich sind wir zutiefst erschüttert und betroffen gewesen von der Nachricht, daß unser lieber und verehrter Vorstand am 1. Mai 1994 für immer von uns gegangen ist.

Damit hat sich in 50 Jahren ein Kreis geschlossen, der den Verstorbenen mit der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« auf das engste verbunden hat. Aufgrund persönlicher Verbindung zu Hofrat Conrad darf man wohl sagen, daß es auch und vielleicht gerade die einzigartige Gemeinschaft der Salzburger Landeskunde war, die ihm nicht nur geistig, sondern vor allem gefühlsmäßig eine wirkliche Heimstätte bedeutet hat. Unsere Gesellschaft hat in seinem unbedingten Heimatbewußtsein und Heimatgefühl sicher einen hohen Stellenwert gehabt, wie er in privaten Gesprächen immer wieder zum Ausdruck gebracht hat. Dabei ist diese Salzburger »Heimat als Erbe und Auftrag« – wie der so sinnhafte Titel seiner Festschrift zum 65. Geburtstag lautet – eingebettet gewesen in einen »Gesamtstaatspatriotismus« besonderer Prägung: Wer erinnert sich nicht seiner Worte im Rittersaal der Residenz eben anlässlich seines damaligen Festtags, als er mit Stolz auf seine Geburt in der ehemaligen Republik Deutsch-Österreich hinwies, deren besondere Gründungskonstellation ihn ein ganzes Leben lang begleitet habe?!

Kurt Conrad hat als gebürtiger Salzburger den Weg in die Landeskunde bereits im Jahr 1944 gefunden, also vor mehr als einem halben Jahrhundert, in einer Zeit des erbarmungslosen Krieges, der den Verstorbenen als Gebirgsjägeroffizier auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen Europas gesehen und mit zwei schweren Verletzungen gezeichnet hat, wozu schließlich noch die englische Kriegsgefangenschaft gekommen ist. Ein Studienurlaub 1942/43 hat dann dem Absolventen des Bundesgymnasiums einen ersten beruflichen Weg gewiesen, der von der Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft mehr als nur begleitet worden ist. Der nachkriegsbedingten Tätigkeit als Bauhilfsarbeiter folgte seit dem Sommersemester 1946 ein Studium der Volkskunde, Geschichte und Germanistik an der Universität Graz, das 1950 mit der Promotion abgeschlossen wurde. Weniger günstig als das Privatleben im Kreis der Familie mit Frau Lotte und den Kindern gestaltete sich das Berufsleben: Hilfsarbeitertätigkeit und Arbeitslosigkeit mit Beteiligung am Salzburg-Atlas Egon Lendl wechselte mit verschiedenen Tätigkeiten im Landesdienst. Kurt Conrad arbeitete bei der Alpbuch-Aufnahme ebenso wie beim Fischereikataster und als Hilfstechner im Alm- und Weidereferat, wobei er sich die von ihm oft dankbar erwähnten Spezialkenntnisse von Land und Leuten des Landes Salzburg erworben hat. Erst 1960 als Akademiker eingestuft und pragmatisiert, begann er sein Wissen in Vorlesungen an der neugegründeten Universität weiterzugeben; 1972 ging schließlich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung und Conrad wurde Kustos für Volkskunde am Museum C. A.

War die 1979 erfolgte Ernennung zum Honorarprofessor für Siedlungsgeographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät auch ein sichtbares Zeichen beruflichen Erfolgs, so lag die eigentliche Berufung Kurt Conrads auf einem anderen Gebiet. Seit er 1961 in den »Museumsblättern« auf die »Probleme um ein Salzburger Freilichtmuseum« aufmerksam gemacht hatte, begann seit 1968 die unermüdliche Sammeltätigkeit und die Einlagerung von Objekten bäuerlichen Bauens und Wohnens. Der 1972 an das Kuratorium des Museums gerichteten Denkschrift über das Salzburger Freilichtmuseum folgte sechs Jahre später die Vereinbarung über das dafür vorgesehene Gelände, ein Jahr später die Ernennung zum Direktor und schließlich am 29. September 1984 die offizielle Eröffnung des Freilichtmuseums am Fuß des Untersbergs. Damit war sicher die Krönung des Lebenswerks von Hofrat Conrad erreicht, eine Leistung, die vor und nach seiner 1988 erfolgten Pensionierung auch mehrmals gewürdigt worden ist: 1970 durch das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich, 1984 durch das Ehrenzeichen und schließlich 1990 durch die goldene Ehrenmedaille des Landes Salzburg.

Aber auch in der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« hat Kurt Conrad »Karriere« gemacht, wobei dieses Wort wirklich nur im besten Sinn zu verstehen ist, denn er hat seine Aufgaben zwar stets mit einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit erfüllt, aber die sonst so oft übliche Rücksichtslosigkeit ist ihm fremd geblieben. So ist er durch die Wahl vom 22. November 1959 in den Ausschuß berufen worden und er hat in dieser Funktion bereits an den denkwürdigen Feiern zum hundertjährigen Jubiläum unserer Gesellschaft im Jahr 1960 seinen Anteil gehabt. Im Dezember 1964 ist Conrad dann zum Stellvertreter des damaligen Vorstands Herbert Klein berufen worden, sicher ein Ausdruck des Vertrauens und des Dankes für seine Leistungen. Diese Funktion füllte er nach dem Tod Kleins im November 1972 auch unter dessen Nachfolger Hans Wagner aus, und trotz der Verschiedenartigkeit der Charaktere und Anschauungen hat sich auch diese Zusammenarbeit bewährt. Nach der schweren Erkrankung Wagners wurde schließlich 1982 Kurt Conrad zum neuem Vorstand unserer Gesellschaft gewählt, eine Aufgabe, der der Verstorbene rund zwölf Jahre lang mit Geschick und Energie, mit einer beispiellosen Einsatzfreude und vor allem mit einer so erfreulichen – weil in Zeiten wie diesen so seltenen – Menschlichkeit und Herzenswärme nachgekommen ist. Eine wirklich vorbildliche Vorstandschaft, die nicht nur die jüngeren Ausschußmitglieder immer wieder beeindruckt und mitgerissen hat.

Höhepunkt dieses langjährigen Wirkens ist zweifellos die 125-Jahrfeier der Gesellschaft im Jahr 1985 gewesen, die in ihrer Vorbereitung und Ausrichtung trotz des Engagements vieler anderer doch

die unverkennbare Handschrift unseres Vorstands aufgewiesen hat. Es war ein würdiges Fest, an das sich noch viele erinnern werden, und auch ein Ereignis, das einen gewissen Stolz auf Erreichtes und Geschaffenes zum Ausdruck bringen konnte: es gab Gedenktafelenthüllungen, Festakte im Rathaus und im Carabinieri-Saal der Residenz, Ernennungen zu korrespondierenden und zu Ehrenmitgliedern, eine recht anschauliche Ausstellung zur Geschichte der Landeskunde. Eine Reihe von wirklich gelungenen Veranstaltungen, die Kurt Conrad mit viel Freude, aber auch mit einer fast rührenden Dankbarkeit gegenüber seinen Mitarbeitern und Helfern erfüllt hat, wie sie auch in seinem Schlußbericht im Band 126 unserer »Mitteilungen« (S. 519 ff.) zum Ausdruck gekommen ist.

Ansonsten ist Conrad in unserer Zeitschrift aufgrund der vielen anderen wissenschaftlichen Verpflichtungen und vor allem in Anbetracht seiner Lebensaufgabe, des Freilichtmuseums, leider nicht in dem Ausmaß zu Wort gekommen, wie wir es uns gewünscht hätten. Sein unglaublich reichhaltiges wissenschaftliches Oeuvre, das dankenswerterweise von Rotraut Acker-Sutter in der schon erwähnten Festschrift »Heimat als Erbe und Auftrag« zusammengestellt worden ist (S. 17 ff.), wurde fast ausschließlich an anderen, oft nicht leicht zugänglichen Stellen publiziert. Es mag ein kleiner Trost sein, daß eine Auswahl aus diesem reichen Werk Kurt Conrads zu seinem 70. Geburtstag als 13. Ergänzungsband unserer »Mitteilungen« unter dem Titel »Die Landschaft als Spiegelbild der Volkskultur« erschienen ist; vielleicht haben wir ihm damit einen kleinen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Gesellschaft abstaten können, der natürlich auch seiner Frau und seiner Familie gelten mußte.

In unseren Mitteilungsbänden selbst ist neben einer Vielzahl von Rezensionen und Nekrologen die Bearbeitung und Ergänzung eines Beitrags zur Salzburger Bauernhausforschung aus der Feder des viel zu früh verstorbenen Richard Schlegel erschienen (Band 100, S. 579 ff.), außerdem eine Darstellung der Entwicklung der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« in den Jahren 1961 bis 1985 (Band 125, S. 5 ff.). Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang freilich auch ein kurzer Artikel im Band 133 (S. 490 ff.) unter dem Titel »Aktuelle Anliegen«, in dem sich der Vorstand engagiert und vor allem couragiert mit einem neuen Standort des Salzburger Museums C. A. beschäftigte und energisch für die Situierung im Neubäude der Residenz – nach dem mißglückten Projekt im Toskanastrakt – eintrat. Das ist allerdings bis heute nicht gelungen und hat Conrad manch herbe Kritik eingetragen, wie auch seine laut gedachten Überlegungen zu einer Wiedererrichtung des Linzer und Michaelertors. Gerade dieser Bereich zeigt aber die Sorge und das Verantwortungsgefühl Kurt Conrads, seine Angst vor der »demolierten Schönheit« nach dem Wort Hans Sedlmayrs, und damit ist

er sicher in einer bewährten Tradition unserer Gesellschaft und ihrer Vorstände gestanden, auch wenn seine Absichten nicht ungeteilte Zustimmung – selbst innerhalb der Gesellschaft – gefunden haben.

Viele interessante und »ertragreiche« Stunden – um diese Formulierung aus dem Mund des Hofrats selbst zu verwenden – sind der Landeskunde und ihren Mitgliedern durch die Vortragstätigkeit des Vorstands beschieden gewesen. Vom April 1957 bis zum 28. März 1990 sind es insgesamt sechs Vorträge gewesen, die bekanntlich in früheren Jahren noch in der Kleinen Aula der Alten Universität gehalten wurden. Dabei spannte sich der Bogen seiner Ausführungen von »Statistik und Volkskunde der Salzburger Almwirtschaft« bis zur »Bauernarbeit im Jahresablauf«, Probleme der Bauernhausforschung kamen ebenso zur Sprache wie – natürlich, möchte man fast sagen – der Aufbau des Salzburger Freilichtmuseums. Viel beachtet war auch der Vortrag am 23. März 1961, der unter dem Titel »Baugestaltung und Landschaftsbild – Die Siedlungsform Salzburgs im Umbruch der Gegenwart« gestanden ist. Zeigte sich schon in den eigenen Vorträgen Kurt Conrads sein Enthusiasmus und vielleicht noch mehr seine ansteckende Begeisterungsfähigkeit, so gilt das auch für eine große Zahl von Vortragenden an den Gesellschaftsabenden, die uns eine persönliche Einladung Conrads nach Salzburg gebracht hat.

Diese Begeisterungsfähigkeit bleibt unvergeßlich auch bei Führungen wie im Oktober 1977 durch die Ausstellung »Burgen in Salzburg« im Museum der Festung Hohensalzburg und noch unvergleichlich mehr bei den vielen Exkursionen, die Hofrat Conrad persönlich geleitet oder als Vorstand begleitet hat. Sie sind für viele Landeskunde-Mitglieder das Persönlichste und menschlich Berührendste gewesen, das man an Kurt Conrad erlebt hat. Was ist bei diesen Gelegenheiten nicht alles an Wissenswertem weit über das eigentliche Gebiet der Volkskunde oder der Bauernhausforschung hinaus den Teilnehmern nahegebracht worden, nicht nur im offiziellen Teil der Exkursionen, sondern auch bei privaten »Nachsitzungen«, die unser Hofrat übrigens auch nach den Landeskunde-Vorträgen sehr geschätzt hat und die uns auch so manchen Einblick in den Menschen Conrad erlaubt haben! Wer erinnert sich nicht gerne an die Wanderung vom 1. Mai 1983 rund um den Wallersee, der die alte Tradition der sogenannten »Wanderversammlungen« früherer Jahrzehnte bewußt wiederbeleben wollte, oder an andere 1.-Mai-Fahrten, wie etwa die von 1991 mit der »Roten Elektrischen« nach Oberndorf und Laufen mit dem anschließenden Fußmarsch nach Maria Bühel, oder noch 1993 – genau ein Jahr vor seinem Tod – an die Fahrt zum Gipswerk Moldan mit der zünftigen Jause unter Tag, die auch unser Vorstand genossen hat? Ganz zu schweigen von den großen Fahrten der Landeskunde unter der Leitung Kurt Con-

rads, die uns nach Westfalen, in die Heimat Wolf Dietrichs im Bodenseeraum oder noch 1992 nach Mitteldeutschland geführt haben. Die Teilnahme an der Schweiz-Fahrt 1993 wurde durch eine Tagung verhindert – der Vorstand hat uns noch herzlich am Mirabellplatz verabschiedet –, die 1994 durchgeführte Fahrt nach Flandern, die auch für Conrad freudige Eindrücke gebracht hätte, wurde dann durch einen Höheren verhindert.

Aus all diesen Facetten rundet sich das Bild unseres Vorstands Kurt Conrad in seinem Mit- und Zusammenwirken mit der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde«, ein Bild, das wie sonst selten geprägt ist durch eine ideale Verbindung von Herz und Verstand.

Wir danken ihm dafür!

Reinhard R. H e i n i s c h

B a s t l Gustav, Dechant und Pfarrer in Zillingsdorf, geb. 1. 2. 1912 in Ebergassing, gest. 2. 2. 1994 in Zillingsdorf (Mitglied seit 1960).

B l a t t l Georg, Dipl.-Ing., gest. 26. 5. 1994 in Saalfelden (Mitglied seit 1958).

D o m e n i g Max, Dr. med., prakt. Arzt in Hallein, geb. 17. 4. 1920, gest. 14. 4. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1949).

D w o r a k Willi-Volker, Mag., DDr., W. Hofrat, geb. 21. 2. 1902 in Brünn, gest. 12. 3. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1961).

F r i s c h Margarete v., Hofratswitwe, geb. 25. 10. 1902, gest. 24. 10. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1951).

G e h r i n g e r Walter, Betriebsberater, gest. 7. 1. 1994 in Lamprechtshausen (Mitglied seit 1976).

G r u b e r Christine, geb. 20. 9. 1916, gest. 8. 11. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1983).

H a u Wilhelm, Dipl.-Kfm., Dr., Vorstandsdir. der Porr AG Salzburg, geb. 25. 10. 1902, gest. 23. 10. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1960).

H o f s t ä d t e r Franziska, Arztschwester, geb. 14. 11. 1937 in St. Margarethen, gest. 18. 1. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1985).

J u f f i n g e r Therese, Mag., Oberstudienrat, geb. 4. 7. 1918 in An-gath/Tirol, gest. 25. 4. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1985).

L e c h n e r Hans, Dipl.-Ing., DDr., Landeshauptmann von Salzburg 1961–1977, geb. 16. 7. 1913 in Graz, gest. 10. 6. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1952).

Ein großer Freund der Landeskunde hat uns verlassen. Er hat die Gesellschaft nicht nur nach Möglichkeit gefördert, sondern auch selbst mit seiner Gattin Friederike am Vereinsleben aktiv teilgenommen. Vor allem in seinen letzten Lebensjahren besuchte er nahezu alle Vorträge und Veranstaltungen. Die Interessen des Absolventen der Landwirtschaftlichen Fakultät der Hochschule für Bodenkultur, der betriebswirtschaftlichen Studienrichtung und der Juridischen Fakultät waren weit gestreut. Innerhalb seiner Berufspraxis legte er die Molkereimeisterprüfung ab und ließ sich im Maschinen- und Dampfkesselbetrieb ausbilden. 1939 kam er nach